



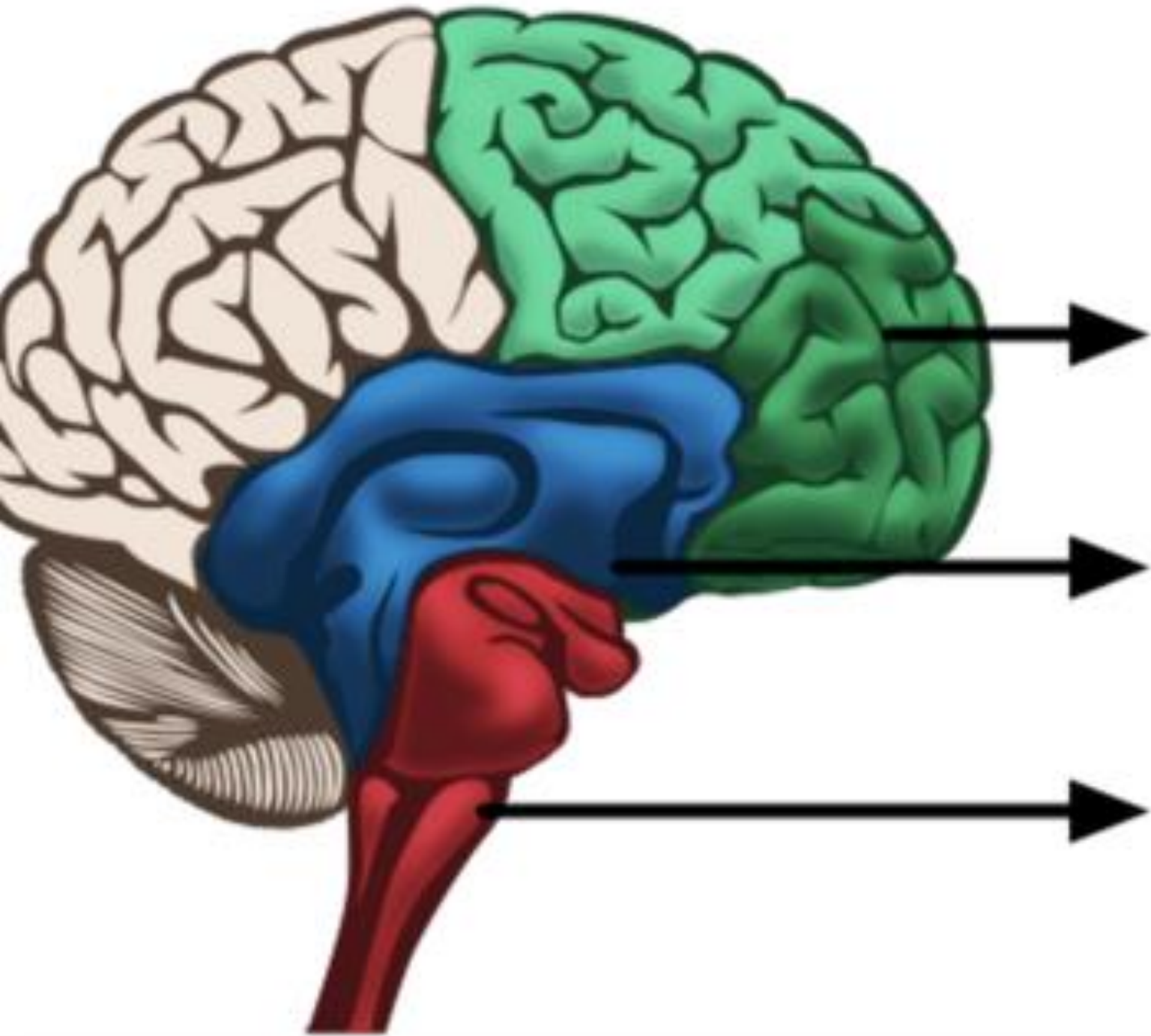
Wie schützen wir die Kinder? Gemeinsam für Frieden in Vielfalt

Mag. Sandra Velásquez Montiel

www.safe-place-doebling.at

Drei Aspekte

- ▶ Die Verbindung Gehirn - Körper: Emotionen - Gedanken - Verhalten
- ▶ Das Wissen über Meilensteine der bio-psycho-sozialen Entwicklung des Kindes
- ▶ Die Narrative. Grad der Differenzierung.



Exekutiver Modus
Präfrontale Lappen
Was kann ich hier lernen?

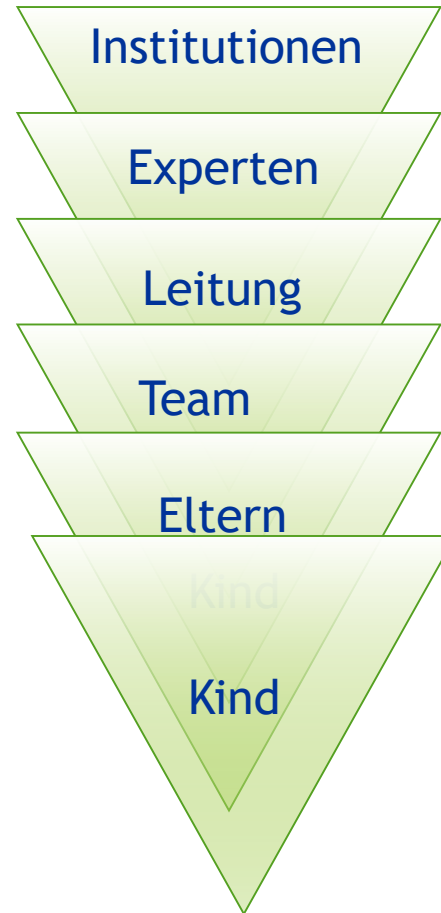
Emotionaler Modus
Limbisches System
Bin ich hier geschätzt?

Überlebens-Modus
Hirnstamm
Bin ich in Sicherheit?

Entwicklungsstufen nach Piaget

Stufe	Alter	Beschreibung
Sensomotorisch	Geburt – ca. 2 Jahre	<ul style="list-style-type: none">• Erkenntnis, dass Dinge auch existieren, wenn man sie nicht sehen kann (Objektpermanenz).• Unterscheidung des Selbst von anderen Personen und der physikalischen Umwelt• Entdeckung des Zusammenhangs sensomotorischer Aspekte
Präoperational	Ca. 2–7 Jahre	<ul style="list-style-type: none">• „logische Irrtümer“ wie Egozentrismus und Zentrierung• Entwicklung des Symbolspiels• Gebrauch von Symbolen, um Objekte intern zu repräsentieren (insbesondere durch Sprache)
Konkret operational	Ca. 7–10 Jahre	<ul style="list-style-type: none">• Denken wird „prälogisch“ und rational• Zunehmend Begriffe wie den der Erhaltung der Zahl, der Zeit und Kausalität• Denken ist noch nicht formal-abstrakt
Formal operational	Ab ca. 11 Jahre	<ul style="list-style-type: none">• Entwicklung abstrakter Problemrepräsentation• Hypothesen können entwickelt und überprüft werden• Komplexe kognitive Leistungen können vollzogen werden

Interventionsebenen



Überwachen Sie Ihren emotionalen Zustand

- ▶ Kinder lernen, wie man mit Weltereignissen umgeht, indem sie beobachten, wie Bezugspersonen mit Problemen umgehen.
- ▶ Seien Sie sich also bewusst, wie Sie auf Stress reagieren und wie Sie mit anderen kommunizieren.
- ▶ Es ist normal, Angst vor Krieg und Terrorakten zu haben. Und während es in Ordnung ist, Ihrem Kind zu sagen, dass Sie Angst haben, achten Sie dabei auf die Intensität Ihrer Emotionen.
- ▶ Konzentrieren Sie sich außerdem auf die Schritte, die Sie unternehmen, um proaktiv und auf gesunde Weise mit Ihren Gefühlen umzugehen.

Das Sicherheitsgefühl

- ▶ Regelmässigkeit
- ▶ Rituale
- ▶ Rhythmus
- ▶ Co-Regulierung




Wir brauchen

- ▶ Struktur
 - ▶ Singen
 - ▶ Rhythmische Spiele, Lieder
 - ▶ Gespielte Metaphern
 - ▶ Fantasiereisen - Mit / ohne Unterstützung externer Reize (Utilisierung der Umgebung, Zeichnungen)
 - ▶ Erfahrungen der Selbstwirksamkeit



Co-Regulierung

- ▶ Ressourcen -  Achtsamkeit
 - ▶ Atmung
 - ▶ Hier und Jetzt
 - ▶ Beschreiben statt Urteilen
 - ▶ Neugier wecken
 - ▶ Commitment statt Erwartungen
 - ▶ Tempo

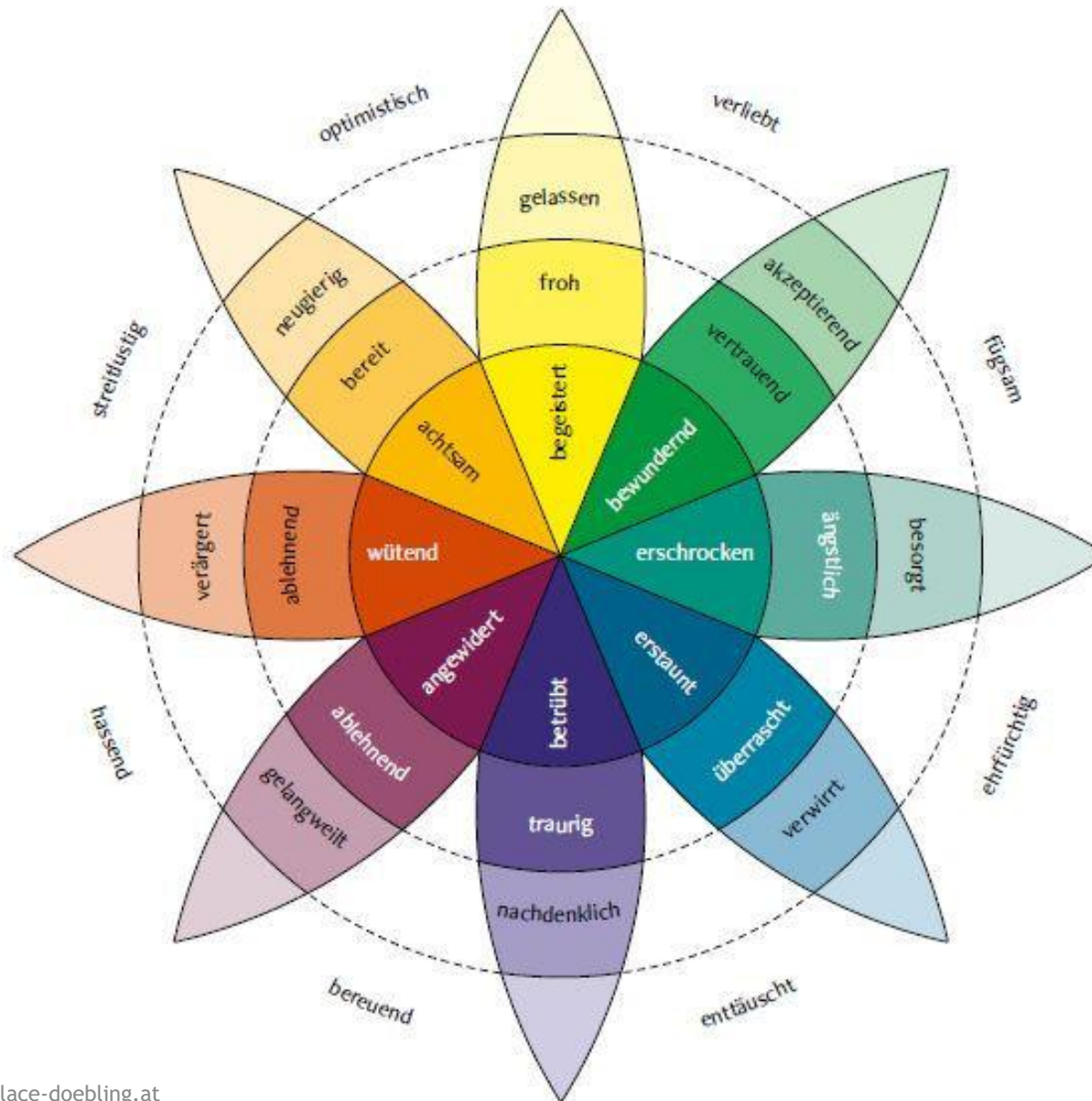


Kindergartenkinder

- ▶ **Was will das Kind? Was weiss es?** Wenn ein Kind etwa 4 oder 5 Jahre alt ist, ist es wichtig, offen für die Diskussion der Fakten rund um den Krieg zu sein, wenn das Kind es zur Sprache bringt.

Beispiel:

- ▶ *"Einige Menschen in einem anderen Land sind sich nicht einig, was für sie wichtig ist, und manchmal kommt es zum Krieg, wenn das passiert."*
- ▶ *"Der Krieg findet nicht in unserer Nähe statt (Landkarte zeigen), und wir sind nicht in Gefahr."*
- ▶ Als Bezugsperson ist es Ihre Aufgabe, dem Kind zu versichern, dass es in **Sicherheit ist**.
- ▶ Sicherheit und Geborgenheit sind Priorität.
- ▶ Ein einfaches Gespräch zu beginnen, kann auch eine Gelegenheit sein, Missverständnisse zu korrigieren, die das Kind haben könnte.



Achtung

- ▶ Wenn ein Kind **nicht daran interessiert ist**, über Krieg zu sprechen, dann gibt es keine Notwendigkeit, es voranzutreiben - es ist vielleicht noch nicht besorgt darüber, und kleine Kinder sollten nicht gezwungen werden, sich dessen bewusst zu sein.
- ▶ **Überwachen Sie den emotionalen Zustand des Kindes.**
 - ▶ Kleine Kinder sind nicht in der Lage, ihren Stress zu verbalisieren, also achten Sie auf Verhaltensänderungen wie Schlafstörungen oder werden Sie besonders fürsorglich.
 - ▶ Ältere Kinder können mehr Ängste vor dem Tod äußern oder sie können anhaltende störende Gedanken melden, wenn sie verzweifelt sind. Achten Sie auch auf die Beschäftigung mit Krieg oder Terrorismus.
 - ▶ Kinder mit psychischen Problemen oder solche, die traumatische Umstände erlebt haben, können besonders anfällig sein.

Mitgefühl und Hoffnung. Betroffene Schüler

- ▶ Es besteht eine gute Chance, dass es Kinder in der Schule gibt, die direkt vom Kriegsgeschehen betroffen sind.
- ▶ Achten Sie auf die Reaktionen anderer Kinder auf das betroffene Kind und auf die Informationen, die sie erhalten.
- ▶ Schützen Sie das betroffene Kind vor der Neugier der Gleichaltrigen und schützen Sie die Klassenkameraden vor den Details des Traumas eines Kindes.

Hinweis für die Klasse:

- ▶ Helfen Sie Ihrem Kind hilft zu verstehen, dass ein Mitschüler, der Verwandte in Not hat, möglicherweise Hilfe benötigt. Sprechen Sie mit dem Kind über Menschen und / oder Organisationen, die in dieser Situation helfen.
- ▶ **Weisen Sie das Kind auf Akte der Solidarität und der Freundlichkeit hin**, damit es erfährt, dass, obwohl es destruktive Menschen auf der Welt gibt, die freundlichen und liebevollen Individuen in der Mehrzahl sind.
- ▶ **Dies kann dem Kind das Gefühl geben, dass Hoffnung für Menschen in Not besteht.**

Vereinfachen Sie komplexe Sachverhalte

- ▶ Abstrakte Ideen können Dinge verkomplizieren und kleine Kinder sogar erschrecken.
- ▶ **Verwenden Sie konkrete Begriffe** und vertraute Referenzen, die Ihr Kind verstehen wird, und versuchen Sie, nicht zu viel zu erklären.
- ▶ Über Zivilopfer sagen Sie: „In einem Krieg gibt es verletzte Menschen. Es gibt viele Helfer, die daran arbeiten, diese Menschen zu trösten und zu verarzten.“

Unterstützung für betroffene Kinder und Angehörige in Österreich

- ▶ Welche psychosoziale Ressourcen stehen zur Verfügung für Minderjährige und ihre Angehörigen?
- ▶ <https://www.boep.or.at/psychologische-behandlung/helpline>
- ▶ [Alle Psychologen und psychologische Psychotherapeuten in Wien \(instahelp.me\)](#)
- ▶ [Psychotherapie Helpline | WLP - Wiener Landesverband für Psychotherapie \(psychotherapie-wlp.at\)](#)

Taten geben Kraft und Hoffnung

- ▶ **Selbst ein kleiner Akt**, wie das Spenden von Geld oder Gütern an eine Wohltätigkeitsorganisation, die Menschen im Kriegsgebiet hilft, kann einen großen Beitrag dazu leisten, dass Ihr Kind das Gefühl hat, **dass es in der Lage ist, etwas zu bewirken.**

7 bis 12 Jahre

Was wissen Kinder?

- ▶ Ältere Kinder erhalten Informationen über Krieg und andere komplexe Themen in sozialen Medien, wie YouTube, Fernsehen und Filmen, die nicht immer zuverlässige Informationsquellen sind.
- ▶ Versuchen Sie, ein Gefühl dafür zu bekommen, was Kinder wissen, bevor Sie mit einer Erklärung beginnen, damit Sie die Schüler nicht unnötig überfordern.
- ▶erspüren Sie, indem Sie fragen: "Was hast Du gehört?", "Wo hast Du das gehört?", "Was weißt Du darüber?" und "Was denkst Du darüber?,, „Wie geht es Dir damit?“
- ▶ Zuhören ohne zu urteilen ist wesentlich. Emotionale Sicherheit bereitet den Weg des Verstehens

Kinder und Jugendliche: Regulieren und Begleiten Sie den Medienkonsum

- ▶ Es ist wichtig, die **Medienberichterstattung für jüngere Kinder einzuschränken**. Zu sehen, wie aufwühlende Szenen in den Nachrichten abgespielt werden, könnte für Vorschul- oder Grundschul Kinder ziemlich traumatisierend sein.
- ▶ **Helfen Sie den Schülern, kritisch über die relative Bedeutung von Themen, die Wörter und Bilder, die verwendet werden, um ein Publikum anzuziehen, und ihre eigene Medienauswahl nachzudenken.**
- ▶ **Um die starken Emotionen zu verarbeiten**, die Bilder von Gewalt, Blut und menschlichem Leid hervorrufen können, sollen Minderjährige lernen, sich von schrecklichen Ereignissen zu distanzieren, die zugrunde liegenden Ursachen zu verstehen und sich vielleicht auf sinnvolle Weise zu engagieren, um die Dinge besser zu machen, wie Solidarität und Mitgefühl.

Kinder und Jugendliche: Regulieren und Begleiten Sie den Medienkonsum. Empfehlungen an die Eltern:

*Denken Sie daran, dass **kleine Kinder** oft fernsehen oder über Ihre Schulter schauen, auch wenn Sie denken, dass sie mit etwas anderem beschäftigt sind. Daher: Schalten Sie die Medienberichterstattung aus, wenn Ihr Kind in der Nähe ist.*

- ▶ ***Sie wissen am besten, wie reif ihr Kind ist und wie viele Informationen es verarbeiten kann. Wenn sie jedoch die Nachrichten sehen oder einen Film sehen möchte, der in Kriegszeiten spielt, und Sie denken, dass sie damit umgehen können, schauen Sie es sich zusammen an.***
- ▶ ***Ermutigen Sie sie, Fragen zu stellen, und wenn Sie die Antwort nicht kennen, sagen Sie, dass Sie nach Antworten suchen werden.***

Kinder und Jugendliche: Gefühle

- ▶ Besprechen Sie mit Ihren Schülern, was sie fürchten und wie sich dies auf sie auswirkt.
- ▶ Besprechen Sie, ob sie Erwachsene in ihrem Leben haben, mit denen sie über das sprechen können, was sie online oder im Fernsehen sehen.
- ▶ Geben Sie den Empfindungen Namen.
- ▶ Zeigen Sie den Schülern, dass sie ihre Ängste nicht isoliert fühlen, sondern diese mit anderen Menschen teilen.

Stereotypen und ideologische Kämpfe

- ▶ **Wenn Sie über eine bestimmte Gruppe von Menschen oder ein bestimmtes Land negativ sprechen, kann dies dazu führen, dass Vorurteile entwickelt oder verstärkt werden. Seien Sie also vorsichtig mit den Aussagen, die Sie verwenden, wenn Sie über den Krieg sprechen.**
- ▶ **Konzentrieren Sie sich darauf, informiert und gebildet zu sein, im Gegensatz zu Rachegedanken oder Hassparolen.**
- ▶ **Kinder lernen am Vorbild: Versuchen Sie, die Ansichten des Schülers zu respektieren, auch wenn Sie vehement anderer Meinung sind, und verzichten Sie darauf, darüber zu streiten oder Ihre Ansichten auf emotionale Weise auszudrücken.**
- ▶ **Stellen Sie Dialogstrukturen auf.**
- ▶ **Spiegeln Sie Emotionen.**
- ▶ **Stellen Sie Fragen (was, wie, wann, wo)**

Taten geben Kraft und Hoffnung

- ▶ Laden Sie Fachkräfte ein.
- ▶ Lassen Sie die Schüler ihre Idee einer Zeitmaschine entwerfen und verwenden Sie diese Metapher, um sich vorzustellen, in verschiedene Perioden der Geschichte zurückzugehen.
- ▶ Starten Sie ein Fundraising-Projekt. Sammeln Sie Geld, um es den Opfern zu schicken.
- ▶ Solidarität zeigen. Organisieren Sie Ihre Schüler, um eine Mahnwache zu schaffen, um Solidarität mit den Opfern zu zeigen. Posten Sie Bilder der Veranstaltung online.
- ▶ Gedanken Post-Box
- ▶ Achtsamkeitsübungen: z.B. 3 Minuten Atemübung
- ▶ Morgenroutinen: z.B. Kurzer Austausch in Paaren „*Was beschäftigt mich / Dich heute?*“



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

www.safe-place-doebling.at